



Newsletter abonnieren

Unternehmen eintragen | Termin eintragen



JUN
25
2014

Medien

"Manchmal braucht es ein bisschen Naivität"

Autor [Manuel Stenger](#)

Der erste Tag des Überall App Congress geht am heutigen Mittwoch in der Wiener Marx Halle über die Bühne. Werbeplanung.at berichtet über das Vormittagsprogramm



Moderator Niki Ebner und die Gruppenteilnehmer Stefan Ebner (Braintribe), Florian Gschwandtner (Runtastic), Christian Reiter (Timely und Bitspin), Alex Pinter (Trayn) und Florian Kandler (Ulmon) (v.l.n.r.).

Der [Überall App Congress](#) steht heuer unter dem Motto "Lifestyle - Business - Technology" und verspricht neben prominenten Speaker aus dem In- und Ausland auch aktuelle Insights rund um das Thema Mobile. Werbeplanung.at war am ersten Tag vor Ort und berichtet vom Vormittagsprogramm.

Auf der Mainstage fand am Vormittag das Panel „Being a Startup in Europe – Learnings aus DACH“ statt. In der von Niki Ernst geleiteten Gruppendiskussion sprachen Stefan Ebner (Braintribe), Florian Gschwandtner (Runtastic), Christian Reiter (Timely und Bitspin), Alex Pinter (Trayn) und Florian Kandler (Ulmon) über ihre Erfahrungen im Startup Bereich. Über einen Punkt waren sich alle Teilnehmer einig: Wenn es um die Gründung eines erfolgreichen Startups geht, ist es wichtig, Durchhaltevermögen zu haben und eine Bereitschaft zu zeigen, ständig dazuzulernen. „Ein Unternehmen zu führen heißt nicht, einen Berg zu besteigen und dann hat man es geschafft. Man muss ständig auf Veränderungen eingehen und Situationen richtig erkennen“, so Ebner von Braintribe. Auch ein gutes und funktionierendes Team sei wichtig. Für Gschwandtner braucht es manchmal auch ein bisschen Naivität, um gute Ideen umzusetzen. „Wir hatten 2009 gar keine Ahnung, aber wir hatten Ehrgeiz“, so Gschwandtner. Kandler von Ulmon sieht auch in Österreich gute Ideen, man müsse dafür nicht immer ins Silicon Valley abwandern, um Erfolg zu haben. Österreich könne aber vom „Valley“ beim Aufbau eines Unternehmens lernen.

Mit dem Vortrag „Social Media Politics: Die Werkzeuge der Demokratie“ war Niko Alm erster Vortragender im Track „Digital Marketing“. Alm gab Aufschluss über die Nutzung und Rolle von Social Media in den vergangenen Wahlkämpfen. „Die Politik ist im Bereich Social Media angekommen. Vielleicht nicht immer gut umgesetzt, aber alle Parteien nutzen diese Kanäle“, so

Newsletter abonnieren

Alm. Vor allem bei den Landtagswahlen von 2014 und der EU-Wahl 2014 sei erkennbar, dass letztendlich alle Parteien den Nutzen der Social Media Kanäle erkannt haben. Im Vergleich mit dem Social Media Ranking und Politometer – beide mitentwickelt und betreut von seiner Agentur [Super-Fi](#) – wurde versucht, Übereinstimmungen bei der Nutzung von Social Media und Wahlergebnissen zu erkennen. Alm zog den Schluss, dass „unser Tool nicht Meinungsforschung ablösen kann, jedoch Mobilisierungskraft gut messbar ist“. Auch muss man bei der Auswertung von Wahlergebnissen zwischen Wahlen auf Bundes- und Landesebene und je nach Partei unterscheiden, da bei vielen Parteien im Bereich Social Media einzelne Personen eher im Vordergrund stehen als die Partei. In puncto Aussagekraft muss bei sozialen Netzwerken auch immer bedacht werden, dass nur ein Teil der Bevölkerung abgebildet werden kann, da vor allem in diesem Bereich eher jüngere Personen angesprochen werden.

E-Learning auf mobilen Geräten

Christoph Schmidt-Martensson von [create.at](#) sprach über „Mobile Selling, Mobile Learning“. Es ging dabei nicht nur um die genaue Zielgruppenansprache, sondern auch darum, wie durch mobile Geräte Lernen besser vermittelt werden kann. Nicht nur beim Kunden und im Verkauf können mobile Devices von Nutzen sein, sondern auch wenn es um E-Learning auf mobilen Geräten geht. Heute können Apps spielerisch Wissen vermitteln, gleichzeitig aber auch Aufschluss über die User Experience geben. So kann laut Schmidt-Martensson „ein Spiel zu einem E-Commerce System werden“. Als Beispiel nannte er das Game „CSR Racing“: Bei diesem einfachen Spiel kann der Kunde sein Auto selbst gestalten – so erhalten Autohersteller Informationen über die Wünsche der Kunden.

Der Vortrag von Martin Pansy von [Up to Eleven](#) stand unter dem Motto „Push Notifications – die bessere SMS?“ Dabei wurde die Frage aufgeworfen, welche Möglichkeiten es für Push Notifications in der Zukunft geben kann. Über [sms.at](#) und [websms](#) wurden 1,5 Milliarden SMS versandt, Push Notifications werden neben SMS und mobilem E-Mail von Pansy als weiterer Zukunftsmarkt vorgestellt. Die Stärken der SMS sind seiner Meinung nach die Reichweite und die Qualität, bei den Push Notifications liegen die Vorteile bei den Inhalten, der Zeichenzahl und der Kostenersparnis. Pansy stellte ebenfalls die SMS2App vor. Die Lösung [kombiniert IP-basierte Nachrichten mit SMS](#) und verspricht Unternehmen niedrigere Messaging-Kosten.

Weitere Informationen zum Event [finden Sie hier](#).



[Super-Fi, Martin Pansy, Niko Alm, Up to Eleven, Überall App Congress](#)



Registriere dich, um sehen zu können, was deinen Freunden gefällt.

[Twittern](#)

Anrede*:

Vorname*:

Nachname*:

E-Mail*:

[Newsletter abonnieren](#)

Guide	News	Meinung	Dossiers	Eintragen	Termine	ePapers	Impressum	Über Uns	In eigener Sache
Unternehmen	Personalia	Mashup	E-Commerce	Unternehmen	Termin eintragen			Mediadaten	2014
Personen	Marketing	Eingelogg	Advertising	Person				Team & Kontakt	2013
	Medien	Max meint	Studien					AGB Print-Abo	2012
	Agenturen		Mobile & Social					AGB Online	2011
	Vermarkter		Media					AGB Print	2010
	Commerce		Spendings					Verlagsnewsletter	2009
	Onliner des Jahres		Kreation						
	Summit		Glossar						

Guide

News

